

# Jahresbericht pro 1936

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **10 (1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Nachrichten

## der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation  
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-  
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal (alle 2 Monate)

### Jahresbericht pro 1936

Wir unterbreiten unsern Mitgliedern den Jahresbericht pro 1936, der aufs neue zeigt, wie tätig unsere Vereinigung auch im letzten Jahr wiederum gewesen ist. Die hin und wieder geäußerten Befürchtungen, die Unterstützungen könnten infolge der Nachteile, die die wirtschaftlichen Verhältnisse für manche unserer Mitglieder und Burgenfreunde mit sich bringen, kleiner werden, haben sich zum Glück nicht erfüllt; wir dürfen im Gegenteil feststellen, daß die Freude an unsern Burgen und Ruinen im ganzen Land anhält und demzufolge auch das geschichtliche Interesse für diese Zeugen der Vergangenheit ein andauernd reges ist. Und doch ist der Burgenverein noch viel zu wenig bekannt. Je größer die Mitgliederzahl wird, um so mehr können wir für die Erhaltung der gefährdeten Objekte tun. Wir bitten darum sehr, bei Bekannten und Freunden, Gesellschaften und Firmen, Einzelmitglieder und Kollektivmitglieder zu werben.

Im Berichtsjahr ist wiederum eine Menge Kleinarbeit geleistet worden, die im einzelnen aufzuführen viel zu weit führen würde. Die Berichterstattung muß sich deshalb auf das Wichtigere und allgemein Interessierende beschränken. Wir befaßten uns mit 17 Objekten.

Attinghausen, Uri. Eine Zeitungsnotiz, die besagte, daß unmittelbar neben der Ruine eine große Schweinemästerei erstellt werden solle, hat uns, in Verbindung mit fünf andern Gesellschaften, veranlaßt, bei den maßgebenden Behörden gegen eine solche Verschandelung der Nachbarschaft einer Ruine, die ein allge-

mein schweizerisches Interesse beansprucht, zu protestieren. Auch das Eidg. Departement des Innern hat interveniert. Der Protest hat nichts genützt. Der Landverkäufer und die Genossenschaft, welche die „Sauerei“ erstellen, waren mächtiger als die Obrigkeit. „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt . . .!“

Belfort im Albulatal (Graubünden). Die im Jahre 1935 begonnenen Sicherungsarbeiten sind im Berichtsjahr unter unserer Leitung weitergeführt worden, wobei wir in der Person des Herrn Ernst Frei, dipl. Bautechniker, einen guten örtlichen Leiter hatten, der mit Gewissenhaftigkeit und Verständnis die Arbeiten am Platz beaufsichtigte und tätig mitarbeitete. Alle Burgteile konnten restlos ausgegraben werden, so daß nun die ganze Anlage klar erkenntlich ist. Die am meisten gefährdeten Mauern wurden gesichert. Die umfangreiche und imposante Ruine bedarf aber noch mancher Ausbesserungen, soll sie der Nachwelt in ihrem jetzigen Umfang erhalten bleiben; wir hoffen, daß es gelingen möge, die nicht geringen Mittel hiefür im Laufe des nächsten Jahres aufzubringen.

Castels bei Luzern im Prättigau. Schon seit längerer Zeit waren Bestrebungen im Gang, die noch recht ansehnlichen Reste dieser Burg vor dem Zerfall zu schützen. Ein Komitee unter dem Vorsitz von Dekan Truog in Jenaz nahm in Verbindung mit dem Burgenverein die Vorarbeiten an die Hand. Die notwendigsten Sicherungsarbeiten konnten unter unserer Leitung noch im Berichtsjahr ausgeführt werden, während alle andern Arbeiten auf das nächste Jahr verschoben werden mußten.

Ehrenfels bei Thusis (Graubünden). Die Hoffnungen, diese zweite Jugendburg in der Schweiz im Laufe des Jahres 1936 vollenden zu können, haben sich nicht erfüllt, indem die Mittel hierfür nicht aufzubringen waren. Die Ziehung der „ARBA-Lotterie“ hat noch nicht stattgefunden. Wohl wurde der Hauptturm mit einer innern Treppe versehen und auch der erste an den Turm anschließende Wohntrakt ist im Rohbau fertiggestellt und eingedeckt worden; weitere Arbeiten mußten indessen unterbleiben. Die Kosten der im Berichtsjahr ausgeführten Arbeiten bestritt die Vereinskasse in der Meinung, daß der Betrag durch freiwillige Beiträge wieder eingeht.

Grimmenstein, zwischen St. Margrethen und Walzenhausen (St. Gallen). Hierüber haben wir in Nr. 3 des Jahrgangs 1936 unserer „Nachrichten“ kurz berichtet. Die erste Etappe der Arbeiten mit der Sicherung des Restes vom ehemaligen Wohnturm ist durchgeführt worden. Die Aufdeckung der weitem Reste und deren Konsolidierung konnte nur teilweise geschehen, sie soll aber im Jahre 1937 weitergeführt werden.

Guardaval bei Madulein (Graubünden). Die im letzten Jahr beschlossenen Sicherungsarbeiten sind unter Leitung unseres Mitgliedes Architekt Rönz in Suoz von der Gemeinde Madulein ausgeführt worden. Die auf der Ruine s. Z. installierte und später wieder preisgegebene Wirtschaft ist verschwunden und die Anlage in denkmalpflegerischem Sinne instandgestellt worden. Wir leisteten einen Beitrag von Fr. 500.—

Sagenwil bei Amriswil (Thurgau). Unsere Anstrengungen zur Rettung dieser einzigartigen, noch gut erhaltenen, aber sehr verwahrlosten Wasserburg waren leider nicht von Erfolg gekrönt. Auf eine sehr starke Propaganda, die wir im Kanton Thurgau für den Ankauf der Burg machten, sind nur ungenügende Zeichnungen von Anteilscheinen für die zu gründende Genossenschaft eingegangen, so daß wir die Angelegenheit einstweilen nicht weiter verfolgen. Es soll nun von Frauenfeld aus eine andere Lösung versucht werden.

Leuk (Wallis), Bischöfliches Schloß. Die Erhaltung dieses schönen Baudenkmals ist nun gesichert und die Arbeiten haben begonnen. Wir werden im nächsten Bericht eingehender über das Projekt berichten können.

S. Pargazi bei Trins (Graubünden). Schon im Jahre 1932 konnten die Reste dieser sehr alten Burganlage (Kirchenburg?) ausgegraben

werden; für die provisorische Sicherung der zutage geförderten Mauern genügten aber die vorhandenen Mittel nicht. Da die Ruine zu zerfallen drohte, sind im vergangenen Herbst die dringendsten Konsolidierungsarbeiten begonnen worden, um sie, solange die Witterung es gestattete, weiterzuführen. Die Beendigung der Arbeiten mußte auf das folgende Jahr verschoben werden.

Reams bei Conters im Oberhalbstein (Graubünden). Die Restaurierungsarbeiten dieser imposanten Veste sind unter unserer Aufsicht durchgeführt worden; wir haben in der letzten Nummer der „Nachrichten“ darüber berichtet. Die Burg dürfte nun für die nächsten Jahrzehnte gesichert sein.

Rosenberg bei Herisau. An die Ausgrabungen dieses mächtigen Burgstockes und die Sicherung desselben, die durch ein Arbeitslager jugendlicher Arbeitsloser ausgeführt worden sind, haben wir einen Beitrag gegeben und die Oberleitung übernommen.

Rotberg bei Maria Stein (Solothurn). Die erste Jugendburg in der Schweiz, worüber schon einigemal in den „Nachrichten“ berichtet worden ist, konnte im April eingeweiht und dem Betrieb übergeben werden. Der Besuch war gleich von Anfang an ein sehr starker, er hielt den ganzen Sommer und Herbst über an. Sogar aus dem Ausland sind viele Rotbergbesucher eingetroffen.

Waldenburg (Baselland). Mit der Sicherung der Nordringmauer der vor einigen Jahren begonnenen Arbeiten ist nun im Berichtsjahr die vollständige Erhaltung der schönen Burg ruine durchgeführt worden. Wir verabsfolgten auch an diese Arbeit nochmals einen Beitrag.

Wartenberg bei Muttenz (Baselland). Unser unermüdeliches Mitglied, Herr Baumeister Eglin in Muttenz, hat, nach den Erfolgen auf dem „mittleren Wartenberg“, sich nun auch des „hinteren Wartenberg“ angenommen (es stehen drei Burgen auf dem Berg) und mit mancherlei Unterstützung die Sicherung dieser Anlage mit ihrem Rundturm, der als Aussichtswarte dient, durchgeführt. Das alte Tor in der Ringmauer ist wiederhergestellt worden. Wir leisteten einen Beitrag.

Weißenau bei Interlaken am Thunersee. Eine Anregung aus Berner Oberlandkreisen, der Burgenverein möchte sich der Ruine dieser alten Wasserburg annehmen, griffen wir sofort auf und setzten uns mit den maßgebenden Instanzen in Verbindung. Doch scheiterte die Aktion

an gewissen Widerständen, die voraussichtlich im kommenden Jahr behoben werden können, so daß die hübsche Ruine nicht weiter zerfällt.

Wörth am Rheinfluss. Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat die dem Kanton gehörende Wasserburg einer umfassenden Restaurierung unterzogen und dem Burgenverein die Oberleitung übertragen. In Nr. 6 der „Nachrichten“, Jahrgang 1936, ist Näheres darüber gesagt.

Alt-Wülflingen bei Winterthur. Die der Stadt Winterthur gehörende Ruine zeigte in den letzten Jahren Spuren zunehmenden Zerfalls, weshalb der Stadtrat eine vollständige Sicherung des Bergfrieds beschloß und durch Ausgrabungen und Konsolidierung der übrigen Burgreste die ganze Burganlage wieder zugänglicher und interessanter gestaltete. Die Oberleitung hat der Burgenverein unentgeltlich besorgt.

Für eine Anzahl der von uns restaurierten Burgruinen haben wir die Verpflichtung übernommen, für den Unterhalt zu sorgen, was für uns eine große Last bedeutet, die wir übernehmen mußten, weil die betreffenden Eigentümer, meistens Gemeinden, nicht dafür aufkommen wollten. Alle diese Objekte sind im Berichtsjahr besucht und auf ihren baulichen Zustand kontrolliert worden.

Der historischen Vereinigung von Zurzach, die die Fundamente der ehemaligen Weiburg der Ritter von Endingen ausgrub, spendeten wir einen kleinen Aufmunterungsbeitrag.

Nachdem wir schon früher bezügliche Anstrengungen gemacht, gelangten wir neuerdings an den Verkehrsverein Zug mit der Anregung etwas für die Ruine Wildenburg im Baarer Tobel zu tun, und stellten unsere Mithilfe in Aussicht. Leider blieb der Erfolg aus.

An die Auffrischung der Wappenmalereien der Truppen an der Belchenstraße aus der Mobilisationszeit haben wir einen kleinen Beitrag gegeben.

Nistgelegenheiten für geschützte Vögel. Wie bei früher restaurierten Objekten sind auch im Berichtsjahr an einigen Ruinen unauffällige Nistgelegenheiten für dem Aussterben nahe Vögel eingerichtet worden, wobei den Wünschen und Anregungen der „ALA“, Schweizer Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, nachgelebt wurde. Alt Wülflingen bei Winterthur erhielt zwei, Homburg bei Läuflingen eine, Reams zwei solcher Brutstätten.

Der Film: „Burgen und Schlösser der Schweiz“, von dem im letzten Bericht die Rede war, konnte im Laufe des Sommers und Herbstes trotz des schlechten Wetters fertiggestellt werden. Näheres darüber haben die Leser aus den Mitteilungen in der letzten Nummer unserer „Nachrichten“ entnehmen können.

Schweizer Burgenkarte. Von verschiedenen Seiten ist uns schon öfters der Wunsch nahe gelegt worden, eine Schweizer Landkarte herauszugeben, auf der alle bekannten Burgen und Schlösser, Ruinen und Burgstellen angegeben sind; für Historiker, Touristen und Heimatfreunde sei eine solche Karte wertvoll und gleichzeitig diene sie auch der Propaganda für die Burgen Sache im allgemeinen. Der Vorstand beschloß daraufhin eine solche Karte herstellen zu lassen; sie wird zur Zeit bei der Graphischen Anstalt Kümmerly & Frey in Bern gedruckt und erscheint demnächst.

Burgenfahrten. Die Auslandsfahrt führte diesmal nach Nordbayern und fand in der zweiten Hälfte Mai statt; sie ist, wie die früheren Fahrten, gut gelungen und wird den Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Den eingehenden Bericht darüber konnten die Mitglieder in den „Nachrichten“ Nr. 1, 1936, lesen.

Die Jahresversammlung wurde Ende September im Berner Oberland abgehalten und verlief programmäßig. Der Vorstand mit seinem Präsidenten wurde auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. An Stelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Viktor S. Bourgeois wählte die Generalversammlung Herrn Chs. Gonset in Xverdon. Nach Abwicklung der geschäftlichen Angelegenheiten unternahmen die 130 Teilnehmer eine Fahrt an den Thunersee und besuchten einige Schlösser dort und in Oberdießbach. Auch diese Fahrt ließ, mit Ausnahme des diesmal verregneten Sonntags, nichts zu wünschen übrig.

Mitgliederbestand. Es starben oder traten aus dem Verein aus 86 Mitglieder. Der Zuwachs im Laufe des Jahres ergab 78, so daß der Burgenverein auf Ende des Jahres 1936 1281 Mitglieder aufweist. Wir richten auch hier an unsere Gönner die freundliche Bitte, neue Mitglieder zu werben. Nur die mündliche Empfehlung und Propaganda ist von Nutzen.

Der Vorstand.

---

Le texte français du rapport paraîtra dans le prochain numéro.